CARITAS St. Gallen Appenzell

Jahresbericht 2022

Die Menschen hinter der Caritas St. Gallen-Appenzell

Vorstand

Lukas Scherer
Präsident
Institutsleiter IOL,
Ostschweizer
Fachhochschule
St. Gallen, Herisau

Thomas Englberger
Vizepräsident
Kanzler des Bistums
St. Gallen, A-Thüringen

Cornelia Brändli-Bommer
Administrationsrätin,
Uznach

Bruno Bertschy
Leiter Inland
Caritas Schweiz,
Düdingen

Margrit Hunold-Schoch
Kollegienrätin, Tscherlach

Claudia Gietz Viehweger
Herisau

Ursula Kalbermatten-Koller
Benken

Geschäftsführung

Philipp Holderegger
Geschäftsführer

Delegierte

Bruno Bertschy, Caritas Schweiz
Fridolin Eberle, Katholischer Administrationsrat
Philipp Gerschwiler, Ordinariat
Claudia Gietz Viehweger, Caritas Schweiz
Barbara Hächler, Katholischer Administrationsrat
Ursula Kalbermatten-Koller, Caritas Schweiz
Franz Kreissl, Ordinariat

Mitarbeitende

Geschäfts- und Regionalstelle St. Gallen
Lorenz Bertsch | Lara Hobi | Philipp Holderegger | Monika Knellwolf | Stefanie Kriech | Bernadete Moosmann | Gregor Scherzinger | Dolores Waser Balmer | Nicole Wenk

Regionalstellen
Lorenz Bertsch, Sargans | Olivia Conrad, Sargans | Snjezana Gajski, Buchs | Malvina Nesca, Uznach | Carla Zappa, Uznach

Gewerbe – Kooperation mit DOCK Gruppe AG
Gerhard Adamer | Hanspeter Hüssy

Caritas-Märkte
Rita Borner, Wil | Christoph Bühler, St. Gallen | Nima Sarah Della Libera, Leitung Märkte und Merchandising | Esther Rüthemann, Rapperswil-Jona, Anastasia Wenk, Lernende St. Gallen

Ein dankbarer Blick zurück

Liebe Freundinnen und Freunde der Caritas St. Gallen-Appenzell
Geschätzte Leserinnen und Leser

Wenn wir für Menschen in Armut und Not da sein und sie wirkungsvoll und nachhaltig unterstützen wollen, müssen wir unser Vorhaben und unsere Wege dahin immer wieder überprüfen. Im Herbst 2022 haben sich Geschäftsleitung und Vorstand der Caritas St. Gallen-Appenzell daher intensiv mit der Strategie 2027 befasst und die Kernprozesse definiert. Vorgängig wurden die 2018 festgelegten Ziele und Prozesse überprüft. Wo lagen wir richtig, wo müssen wir etwas justieren? Haben wir unsere Ziele erreicht? Gibt es neue Ziele, die wir uns setzen wollen?

Die bestehende Strategie wurde im Grundsatz bekräftigt. Bei den Kernprozessen wurden ergänzend Präventionsmassnahmen zur Verhinderung von Schulden, Schuldensanierungen sowie Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungen definiert.

Die Positionierung der Caritas St. Gallen-Appenzell als Kompetenzzentrum für Armutsthemen und Armutsbekämpfung soll weiter ausgebaut werden. Dazu gehören auch die Weiterführung und Verstärkung des Engagements in der Sozialpolitik. In den Supportbereichen wurde die Freiwilligenarbeit als Kernkompetenz definiert und die angestrebte nachhaltige Entwicklung bekräftigt.

Wir haben uns viel vorgenommen. Und wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Ziele erreichen werden. Was uns so sicher macht? Im vergangenen Jahr haben wir, das ganze Team der Caritas St. Gallen-Appenzell, einmal mehr bewiesen, dass wir zu ausserordentlichen Leistungen fähig sind. Kaum war der riesige Zusatzaufwand durch die Corona-Pandemie etwas abgeflacht, standen wir vor neuen grossen Herausforderungen durch den Ukraine-Krieg. In einer eindrücklichen Aktion halfen wir im Bundesasylzentrum Altstätten bei der Unterbringung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen. Wir stellten rasch und unkompliziert über 2'000 zusätzliche KulturLegi-Karten aus, damit auch die Geflüchteten in den Caritas-Märkten einkaufen und an kulturellen Angeboten teilnehmen können.

Was die Mitarbeitenden der Caritas St. Gallen-Appenzell im vergangenen Jahr geleistet haben, ist beeindruckend. Nicht nur haben sie viele zusätzliche Aufgaben bewältigt, sie haben auch sichergestellt, dass die bestehenden Angebote und Leistungen für armutsbetroffene Menschen weiterhin verfügbar waren und sind. Es macht uns stolz und dankbar, auf ein so grossartiges und motiviertes Team zählen zu können. Danke!

Besonders wichtig sind uns auch unsere Spendenden, Freiwilligen und Partnerinnen und Partner. Mit ihrem Engagement und ihrer grosszügigen Unterstützung machen sie unsere Arbeit möglich. Dafür gebührt ihnen ein ganz grosses Dankeschön!

Lukas Scherer, Präsident

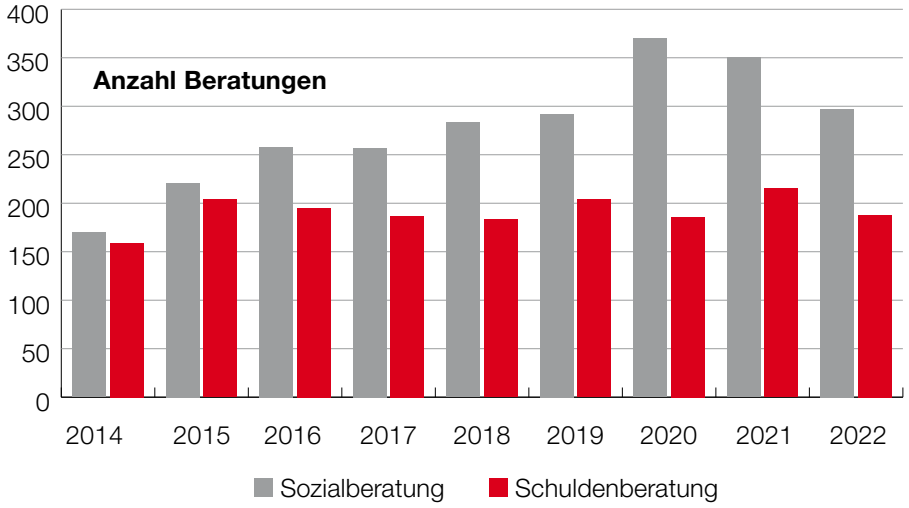
Philipp Holderegger, Geschäftsführer

Rückblick

__ *Kirchliche Sozial- und Schuldenberatung*

Die Folgen der Corona-Pandemie werden die Sozial- und Schuldenberatungsstellen noch lange und intensiv beschäftigen. Besonders Menschen im Tieflohnsegment, die schon vor der Pandemie an der Armutsgrenze lebten und während Corona von Kurzarbeit betroffen waren oder gar ihre Arbeitsstelle verloren haben, sind dadurch unverschuldet in Not geraten. Hohe Mietkosten und Krankenkassenprämien, die spürbaren Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln und die teils massiv höheren Wohnnebenkosten sprengen ihr ohnehin schon knappes Budget. Wer an der Armutsgrenze lebt und plötzlich 200 bis 400 Franken höhere Fixkosten bezahlen muss, steht Ende Monat vor der Frage, ob mit dem noch vorhandenen Geld die nötigen Lebensmittel gekauft oder Rechnungen bezahlt werden sollen.

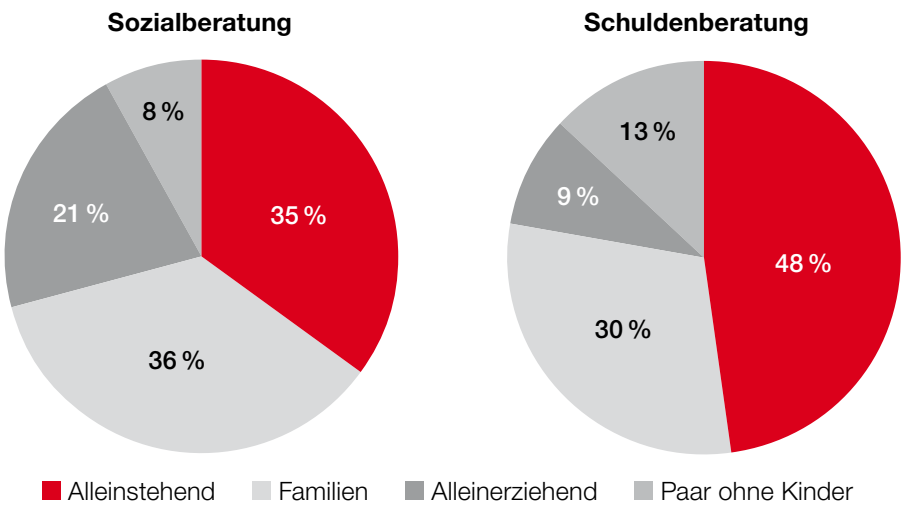
Die konkreten Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas zurückgegangen. Bei der Schuldenberatung liegen sie mit 188 Fällen deutlich unter denjenigen vor der Pandemie (2019 = 204). Bei der Sozialberatung sind es mit 297 Fällen immer noch etwas mehr (2019 = 292).



Die Betreuung der betroffenen Personen und Familien ist nach wie vor sehr aufwändig und es ist zu befürchten, dass dies weiterhin so bleiben wird. Menschen, die schon vor der Corona-Pandemie Schulden hatten, gerieten während der Krise in eine rasante Abwärtsspirale. Die steigenden Lebenshaltungskosten dürften dazu führen, dass sich die Situation für Armutsgefährdete und Armutsbetroffene noch weiter verschärfen wird.

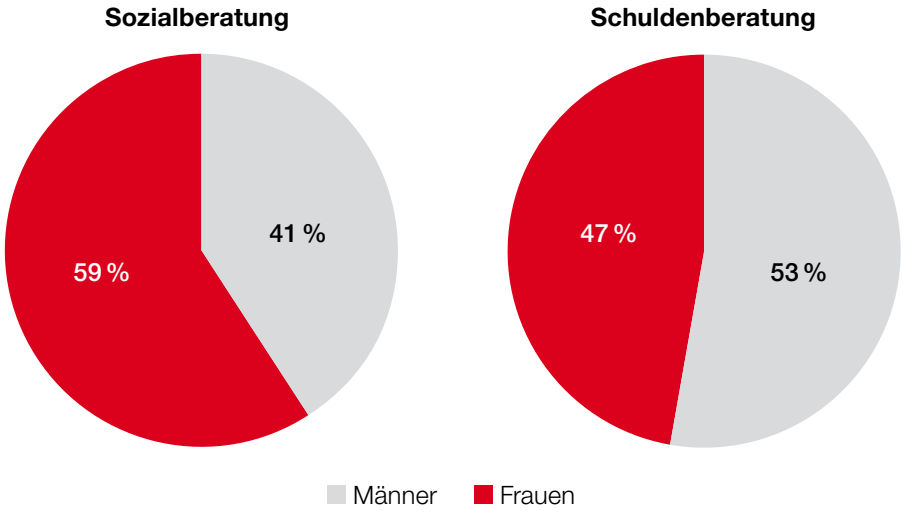
Lebensform als Armutsrisiko

Sowohl in der Sozial- wie auch in der Schuldenberatung bilden Alleinstehende und Familien zusammen die grösste Gruppe von Betroffenen. Wer an der Armutsgrenze lebt, ist von vielen sozialen und gesellschaftlichen Kontakten ausgeschlossen. Der Kampf ums wirtschaftliche Überleben macht einsam, was zu grossen psychischen Belastungen führen kann und die Arbeitssuche und den Wiedereinstieg in die Erwerbsarbeit zusätzlich schwierig macht.



Die 30- bis 50-Jährigen bilden weiterhin die grösste Altersgruppe, sowohl in der Sozial- wie auch in der Schuldenberatung. Ihr Anteil liegt bei 64 Prozent in der Sozialberatung und 58 Prozent in der Schuldenberatung. In der Schuldenberatung ist der Anteil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (18–25-jährig) nochmals um 3 Prozent gestiegen. Es zeigt sich einmal mehr, wie wichtig präventive Massnahmen wären, um eine Verschuldung schon in jungen Jahren zu verhindern.

Noch immer sind es mehrheitlich Männer (53 Prozent), welche die Schuldenberatung in Anspruch nehmen, während es grösstenteils Frauen sind (59 Prozent), die sich an die Sozialberatung wenden.



Arbeit schützt nicht vor Armut
Ein erschreckendes Ergebnis zeigt die im Mai 2021 gestartete Erhebung der Arbeits- und Einkommenssituation. 71 Prozent der Klientinnen und Klienten, welche die Schuldenberatung aufsuchen, haben eine Festanstellung. Dennoch erzielen sie mit ihrer Arbeit kein genügend hohes Einkommen, um damit ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die sogenannten Working Poor leben am sozialhilferechtlichen Existenzminimum und erhalten keinerlei staatliche Unterstützung. Sie müssen daher alle Kosten selbst tragen, entsprechend hoch ist die Gefahr einer Verschuldung. Für diese Menschen sind die Sozial- und Schuldenberatungen eine wichtige Anlaufstelle.

Sozialpolitisches Engagement wirkt

Die grosse Medienpräsenz beweist, dass die sozialpolitischen Bemühungen wahrgenommen werden. Wie angestrebt, hat sich die Caritas St. Gallen-Appenzell mittlerweile als kompetente und erfahrene Organisation zum Thema Armut etabliert und wird von Medien immer wieder für Stellungnahmen oder Mitwirkung in Beiträgen angefragt.

Auch die Abschaffung der sogenannten «Schwarzen Liste» im Kanton St. Gallen Ende 2021 zeigt, dass sich sozialpolitisches Engagement lohnt. Leider fehlt noch immer ein Armutsmonitoring, das Fakten und Informationen zu Armut und Armutsbetroffenheit liefert. Diese Grundlage ist nötig, damit die politischen Weichen richtig gestellt und adäquate Massnahmen getroffen werden können, um betroffenen Menschen eine Möglichkeit zu geben, aus der Armutsspirale auszubrechen. Schätzungen aufgrund von Angaben des Bundesamts für Statistik zeigen, dass im Kanton St. Gallen rund 44'000 Personen in Armut leben und zusätzlich über 35'000 armutsgefährdet sind. In den beiden Kantonen Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden leben rund 6'100 Menschen in Armut, etwa 5'000 weitere sind armutsgefährdet. Es gibt noch viele Themen in der Sozialpolitik, die bearbeitet werden müssen. Dazu gehören beispielsweise die Individuelle Prämienverbilligung oder die gesetzlich verankerten Elternschaftsbeiträge, von denen viele Berechtigte keine Kenntnis haben.

485 Fälle
bearbeitet

160
Onlineberatungen

97
Telefon-
beratungen

212
Kurzberatungen
bis 30 Minuten

330'000 Franken
reguläre
Überbrückungshilfe
(davon rund 81'000 durch
Gesuche rückfinanziert)

Spenden helfen

Die beiden lokalen Fonds «Überbrückungshilfe Sarganserland» und «Aktivitätenfonds Sarganserland» sowie der neu gegründete Fonds «Überbrückungshilfe Linthgebiet-Toggenburg» wurden auch 2022 grosszügig mit Spenden von rund 80'000 Franken bedacht. Diese Mittel werden ganz gezielt eingesetzt, um armutsbetroffenen Menschen der jeweiligen Region rasch und unbürokratisch helfen zu können.

__ *Fachstelle Diakonie und Diakonieanimation*

Das Team der Diakonieanimation bildet die Fachstelle Diakonie des Bistums St. Gallen und übernimmt in dieser Funktion vielfältige Vernetzungs- und Bildungsaufgaben. Sie unterstützt und fördert die Diakonie in den Seelsorgeeinheiten als aktiven und lebendigen Teil kirchlicher Gemeinschaft (#diakoniebistumsg). Mit den Verantwortlichen in den Seelsorgeeinheiten spricht sie die Menschen für ein freiwilliges Engagement an – im Sinne gelebter Solidarität – und fördert so die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

Mit der Aufhebung der Coronamassnahmen konnten wieder mehr Bildungsanlässe und Workshops durchgeführt werden. Das Seminar «Soziales Engagement» fand zum 37. Mal statt und wurde in Altstätten durchgeführt.

Praktische Hilfe vor Ort ist nach wie vor ein zentrales Thema. Mit der Eröffnung des WasWieWo-Schalters in Wattwil unterstützt die Caritas St. Gallen-Appenzell Menschen im Toggenburg bei Alltagsfragen. Für manche ist der Schalter ein erster Kontakt zu weiteren Angeboten von Caritas.

Im Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine

Der Kriegsausbruch in der Ukraine stellte die Schweizer Hilfswerke in kürzester Zeit vor enorme Herausforderungen. Die gute und enge Zusammenarbeit der Hilfswerke in der Ostschweiz erwies sich in dieser Situation als grosser Vorteil. Als HEKS im Auftrag der Schweizerischen Flüchtlingshilfe im Bundesasylzentrum Altstätten eine Vermittlungsstelle für Gastfamilien aufbaute, bot die Caritas St. Gallen-Appenzell umgehend Unterstützung an. So lange wie nötig sollte eine Person von Caritas vor Ort sein, an sieben Tagen in der Woche. Die Mitarbeitenden, die sich für einen solchen Einsatz zur Verfügung stellen wollten, waren rasch gefunden. Es war jedoch eine gewaltige organisatorische Herausforderung, damit alle bestehenden Angebote auch in dieser Ausnahmesituation unverändert weiter betrieben werden konnten. Es musste sichergestellt sein, dass Armutsbetroffene und Flüchtlinge, die bereits in der Schweiz sind, weiterhin die nötige Aufmerksamkeit und Unterstützung bekommen. Also wurden rasch Arbeitspläne umgestellt, Aufgaben neu aufgeteilt und teilweise gar Stellenprozente angepasst. Dank der Flexibilität aller funktionierte das hervorragend. Von Mitte März bis Ende April waren Mitarbeitende von Caritas in Altstätten im Einsatz und vermittelten den Geflüchteten eine Unterkunft in einer Gastfamilie. Es war eine überaus anspruchsvolle Aufgabe mit vielen berührenden Begegnungen.

Vermittlung von Gastfamilien für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

Neben dem Einsatz im Bundesasylzentrum galt es auch, die Anfragen von Seelsorgenden entgegenzunehmen, die wissen wollten, wie die grosse Hilfsbereitschaft in den Seelsorgeeinheiten wirkungsvoll eingesetzt werden kann. Eine spezielle Herausforderung waren die unterschiedlichen Status der Geflüchteten. Das hiess, zu würdigen, was mit dem Schutzstatus S ermöglicht wurde, und gleichzeitig den Finger auf die Wunde zu halten und auf die Ungerechtigkeit gegenüber anderen Geflüchteten hinzuweisen.

Betreuung von Gastfamilien im Kanton Glarus

Aufgrund einer Empfehlung der Schweizerischen Flüchtlingshilfe entschied sich der Kanton Glarus, für die Betreuung von Gastfamilien, die Geflüchtete aus der Ukraine bei sich aufnehmen wollten, mit der Caritas St. Gallen-Appenzell zusammenzuarbeiten. Zwar konnten die Mitarbeitenden der Asyl- und Flüchtlingskoordination die Geflüchteten betreuen, für die Begleitung der Gastfamilien fehlten jedoch Ressourcen und Erfahrung. Daher schloss der Kanton Glarus eine Leistungsvereinbarung mit der Caritas St. Gallen-Appenzell ab. Die Mitarbeitenden von Caritas besuchen die Gastfamilien und stehen mit ihnen in regelmässigem Kontakt, sobald das Gastfamilienverhältnis aktiv ist. Bei den Besuchen nach einer erfolgten Vermittlung geht es in erster Linie darum, sich ein Bild der Situation zu machen und zu erfahren, was gut läuft und wo es allenfalls Reibungspunkte gibt.

Ferienlager und mehr

Die Ferienlager in Beatenberg und im Kiental, die in Zusammenarbeit mit den Seelsorgeeinheiten Halden, Wil und St. Gallen durchgeführt werden, sind mittlerweile schon Tradition. Rund 36 Familien aus sechs Nationen verbrachten im Sommer eine kurzweilige Woche im Berner Oberland. Spannende Ausflüge, unbeschwerte Spiele, das Kochen von Spezialitäten aus der Heimat und das gemeinsame Geniessen verband die Gemeinschaft. Die Vielfalt der Nationen und die gelebte Integration machten die Ferien für alle Teilnehmenden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Auch die Weihnachtsaktionen «Eine Million Sterne» und der «umgekehrte Adventskalender» wurden wieder durchgeführt.

__ *Caritas-Märkte und Begegnungscafés*

Der Krieg in der Ukraine und die vielen geflüchteten Menschen bilden sich auch in der Entwicklung der Caritas-Märkte ab. Allein 2022 wurden über 2'000 zusätzliche KulturLegi-Karten, die es unter anderem für Einkäufe im Caritas-Markt braucht, ausgestellt. Seit Kriegsbeginn hat der Umsatz in den Märkten deutlich zugenommen. Im Jahresverlauf stieg der Umsatz am Standort St. Gallen, trotz der 10-tägigen Schliessung wegen des Umbaus, um insgesamt 10.9 Prozent. Im Monat August lag der Umsatz beinahe 42 Prozent höher als im Vorjahr. Auch die Anzahl der Kunden sowie der durchschnittliche Umsatz pro Kunde sind deutlich gestiegen. Am Standort Wil stieg der Jahresumsatz um 13.2 Prozent. Durch die starke Zunahme der Kundenzahl um 25.5 Prozent lag der Kundenumsatz etwas tiefer als im Vorjahr. Durch die steigenden Lebenskosten, insbesondere bei Energie und Lebensmitteln, dürfte sich das Wachstum der Märkte im kommenden Jahr noch verstärken.

Nachdem sie aufgrund von Corona-Massnahmen immer wieder über längere Zeit geschlossen bleiben mussten, konnten die Begegnungscafés am 1. April 2022 endlich wieder geöffnet werden. Sie erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit, und nach einem etwas zögerlichen Start lagen die Gästezahlen nach ein paar Wochen bereits wieder im Rahmen der Vor-Coronazeit.

Mit schmalem Budget einen Kaffee trinken – in den Begegnungscafés ist das möglich.

Jubiläum in Wil, Umbau in St. Gallen

Im April 2022 feierte der Caritas-Markt in Wil sein 10-jähriges Jubiläum. Nach acht Jahren an der Bronschhoferstrasse konnte der Markt nach intensiver Suche an den heutigen Standort umziehen. In den neuen, grosszügigen Räumlichkeiten gibt es seit Beginn das Begegnungscafé CafiTass mit Spielecke, welches sich grosser Beliebtheit erfreut. Das Jubiläum wurde mit einem kleinen Festakt begangen, an dem auch die Marktleiterin, Rita Borner, für ihr 10-jähriges Engagement geehrt wurde.

Im Laden in St. Gallen musste der Bodenbelag erneuert werden, da der vom Vormieter übernommene Parkettboden der intensiven Nutzung und der Belastung durch schwere Gestelle und Palette nicht standhielt. Dank grosszügiger Unterstützung durch die Caritas Markt-Genossenschaft, die Stadt St. Gallen und den Katholischen Konfessionsteil, konnte das defekte Parkett durch einen robusten und pflegeleichten Industrieboden ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde im Begegnungscafé auch eine Spielecke eingerichtet.

Neuer Caritas-Markt in Rapperswil-Jona

Schon lange war es für die Verantwortlichen klar, dass es am oberen Zürichsee, im Einzugsgebiet von Rapperswil, einen Caritas-Markt braucht. Nach langjährigen Bemühungen und intensiven Verhandlungen, und dank dem grossen Engagement vieler Beteiligter, konnte im November der Caritas-Markt in Rapperswil-Jona eröffnet werden. Der Laden im Einkaufszentrum direkt gegenüber dem Bahnhof ist ideal gelegen. In den gleichen Räumlichkeiten befinden sich das Begegnungscafé CafiTass sowie ein Secondhand-Shop. In Partnerschaft mit der Organisation Teen Challenge Schweiz, welche Arbeitsintegrationsplätze anbietet, und in enger Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchgemeinde, konnte der Caritas-Markt am 2. November eröffnet werden.

Strahlende Gesichter bei der Eröffnung des Caritas-Markts Rapperswil-Jona. Von links: Beni Würth, Ständerat; Thomas Englberger, Kanzler des Bistums St.Gallen; Lukas Scherer, Präsident Caritas St. Gallen-Appenzell; Bischof Markus Büchel; Philipp Holderegger, Geschäftsleiter Caritas St. Gallen-Appenzell

Ausblick 2023

Der Krieg in der Ukraine wird die Arbeit der Caritas St. Gallen-Appenzell auch im kommenden Jahr beeinflussen. Neben der Betreuung von Gastfamilien und den Angeboten in den Caritas-Märkten gehört dazu auch die Unterstützung der Seelsorgeeinheiten bei der Schaffung und Umsetzung eigener Angebote.

Armutsbetroffene und -gefährdete Menschen sind auf Unterstützung und Solidarität angewiesen. Von der wirtschaftlichen Unsicherheit und den teils massiven Preissteigerungen sind sie finanziell und oft auch psychisch besonders belastet. Daher werden die Armutsbekämpfung und die Unterstützung von Betroffenen die Caritas St. Gallen-Appenzell auch in Zukunft intensiv beschäftigen.

In den vergangenen Jahren haben wir wiederholt bewiesen, dass wir imstande sind, auch ausserordentliche Herausforderungen zu bewältigen. Für die vielfältigen Aufgaben im Jahr 2023 sind wir also gut gerüstet.

Die Arbeit für armutsbetroffene Menschen wird nicht weniger.

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2022	2022	2021
Aktiven	**2'060'159**	**2'263'029**
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'632'451	2'007'711
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120'432	109'484
Übrige kurzfristige Forderungen	0	0
Vorräte	72'000	45'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'245	5'998
Total Umlaufvermögen	**1'832'127**	**2'168'193**
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	37'951	37'951
Beteiligungen	1	1
Sachanlagen	190'079	56'884
Total Anlagevermögen	**228'032**	**94'836**
Passiven	**–2'060'159**	**–2'263'029**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–159'154	–147'440
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	–50'175	–49'599
Passive Rechnungsabgrenzungen	–14'968	–21'785
Total kurzfristiges Fremdkapital	**–224'298**	**–218'823**
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	–79'800	–42'600
Total langfristiges Fremdkapital	**–79'800**	**–42'600**
Zweckgebundene Fonds		
Total zweckgebundene Fonds	**–1'154'274**	**–1'411'489**
Organisationskapital		
Total Organisationskapital	**–601'787**	**–590'118**

Die vollständige Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht kann unter **www.caritas-stgallen.ch/wer-wir-sind/jahresberichte-und-jahresrechnungen** abgerufen werden.

Betriebsrechnung für das am 31.12. abgeschlossene Geschäftsjahr	2022	2021
Betriebsertrag	**3'863'588**	**4'024'437**
Spenden		
Spenden	348'130	418'612
Legate/Erbschaften	39'434	10'000
Total Spenden	**387'564**	**428'612**
Beiträge		
Beiträge Dritter	1'507'745	1'731'454
Beiträge der öffentlichen Hand	160'271	297'771
Total Beiträge	**1'668'015**	**2'029'225**
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Total Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	**1'808'009**	**1'566'600**
Aufwand	**–4'162'682**	**–3'651'742**
Projektaufwand		
Projektaufwand	–1'533'201	–1'387'644
Personalaufwand	–1'519'987	–1'389'810
Raumaufwand	–153'910	–140'887
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	–23'760	–30'755
Fahrzeug- und Transportaufwand	–56'616	–24'388
Verwaltungsaufwand	–71'504	–9'625
Abschreibungen	0	
Total Projektaufwand	**–3'358'977**	**–2'983'110**
Sammelaufwand		
Total Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	**–60'480**	**–64'700**
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	–488'083	–329'522
Raumaufwand	–77'323	–78'566
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	–17'760	–24'240
Fahrzeug- und Transportaufwand	–32	–114
Verwaltungsaufwand	–128'413	–159'167
Abschreibungen	–31'614	–12'323
Total administrativer Aufwand	**–743'225**	**–603'932**
Betriebsergebnis (EBIT)	**–299'095**	**372'695**
Finanzergebnis	**45'038**	**–4'114**
Organisationsfremdes Ergebnis	**8'512**	**2'567**
Jahresergebnis (vor Fonds-/Kapitalbewegungen)	**–245'545**	**371'148**
Veränderung zweckgebundene Fonds	**257'215**	**137'728**
Jahresergebnis (vor Kapitalbewegungen)	**11'670**	**233'419**

Tel. +41 41 368 12 12
Fax +41 41 368 13 13
www.bdo.ch

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern
Schweiz

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung der

Caritas St. Gallen-Appenzell, St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Caritas St. Gallen-Appenzell für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Luzern, 29. März 2023

BDO AG

ppa. Christoph Stadelmann	i. V. Alexander Bitterli
Leitender Revisor Zugelassener Revisionsexperte	BSc in Business Administration

Beilage
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

CARITAS St. Gallen Appenzell

Caritas St. Gallen-Appenzell und Regionalstelle St. Gallen
Langgasse 13 | 9008 St. Gallen | Telefon: 071 577 50 10

Caritas-Gewerbe St. Gallen
Dürrenmattstrasse 24 | 9015 St. Gallen | Telefon 079 944 62 01

Caritas-Markt St. Gallen
Langgasse 11 | 9008 St. Gallen | Telefon: 071 244 79 29

Caritas-Markt Wil
Lerchenfeldstrasse 4 | 9500 Wil | Telefon: 071 911 72 45

Kirchlicher Sozialdienst Werdenberg
Schingasse 2 | 9470 Buchs | Telefon: 081 725 90 25

Regionalstelle Sargans
St. Gallerstrasse 16 | 7320 Sargans | Telefon: 081 725 90 20

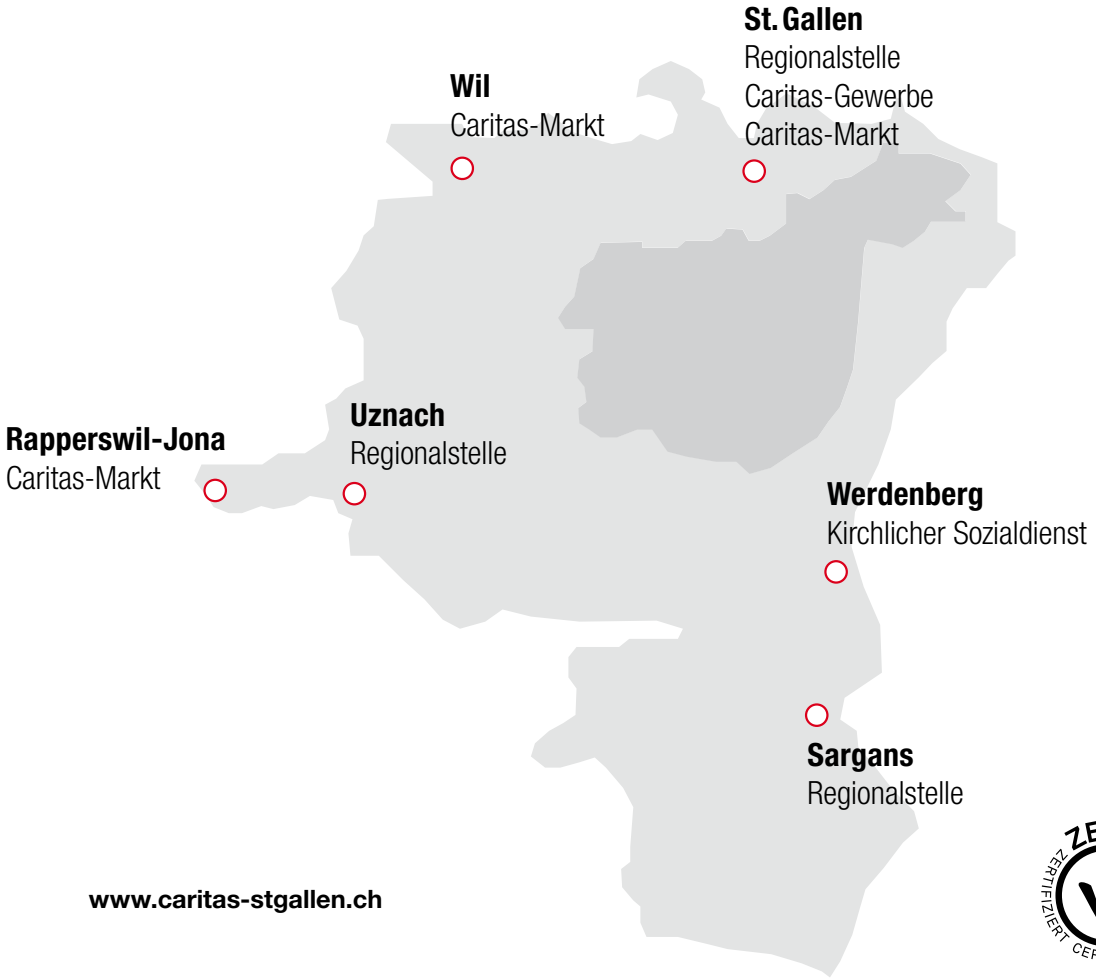
Regionalstelle Uznach
Städtchen 27 | 8730 Uznach | Telefon: 055 285 14 60

Caritas-Markt Rapperswil-Jona
Untere Bahnhofstrasse 19 | 8640 Rapperswil-Jona | Telefon: 055 214 29 74

Spendenkonto:
PC 90-155888-0
Bank IBAN: CH65 0900 0000 9015 5888 0

Mit TWINT spenden:

Jetzt mit TWINT spenden!
QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



www.caritas-stgallen.ch

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

Caritas St. Gallen-Appenzell
Langgasse 13
9008 St. Gallen
Telefon 071 577 50 10
info@caritas-stgallen.ch

www.caritas-stgallen.ch

Spendenkonto: PC 90-155888-0 | Bank IBAN CH65 0900 0000 9015 5888 0

Fotos: Zoe Tempest (Titel- und Rückseite), Andrey Potochevsky (S. 7), Corinne Sägesser (S. 9), Anita Rüegg Photography (S. 10), Thomas Plain (S. 11)